



- Dem Leben unsere Stimme leihen -

Tierschutzthema: Tierhaltung. Hier: Artgemäße Haltung von Sittichen und Papageien.

„Wir haben die Zweisamkeit erfunden !“

Sittiche und Papageien sind Krummschnäbel, die mit wenigen Ausnahmen nur in feucht- oder trocken-warmen Klimazonen beheimatet sind. Dabei haben sie sich verschiedensten ökologischen Lebensräumen angepaßt. Von der Dornbuschsavanne bis hin zum tropischen Regenwald bewohnen sie die südliche Hemisphäre der Erde. Sie leben von Früchten, Nüssen, Sämereien, Sprossen, Rinde und manche Arten verschmähen auch Tier-isches, in Form von Larven bis hin zu Aas, nicht. **Doch fast alle haben drei Gemeinsamkeiten.** Alle sind relativ **intelligent**, leben in meist lebens-langer **Eiwehe** und bilden **große Schwärme**, die ihnen Schutz in der Masse gewähren. Ihre **vielfältige Kommunikation** unter Artgenossen leisten sie hauptsächlich akustisch, aber auch ritualisierte Gesten in Form von Balzverhalten, spielen eine bedeutende Rolle. Die Mimik hingegen ist fast nicht entwickelt. Ihre **krummen Schnäbel** sind ideale und sehr kräftige Werkzeuge. Als **Kreativ- Organ sind sie mit unseren Händen vergleichbar** und erlauben einen sehr geschickten und vielseitigen Einsatz. Papageien und viele Sitticharten führen ihre Nahrung beispielsweise mit den Greiffüßen zum Schnabel. Auch zarteste Liebkosungen zur Festigung der Beziehung zum Partnervogel werden mit dem Schnabel ausgeführt. Von allen Vögeln stellen die Krummschnäbel die **höchstentwickelte Intelligenz und Kreativität**. Während der Spieltrieb eigentlich nur bei den Säuge-tieren ausgebildet ist, kann man ihn bei Papageien und Sittichen sehr wohl auch beobachten. Vor allem Keas, aber auch Kakadus, Amazonen und auch Wellen- und Nymphensittiche verblüffen den Beobachter durch ihr ausgiebiges Spiel, bei dem sie auch **Lernfähigkeit und Kombinationssinn** beweisen. Sie sind nicht nur **ausgezeichnete Flieger**. Auch ihr Beinwerk erlaubt ihnen **geschicktes Klettern und festes Zugreifen**, da zwei Zehen nach vorn und zwei nach hinten gerichtet sind.

Da viele Arten auch sehr farbenfroh sind und gerne Geräusche ihrer Umgebung imitieren, wurden sie vom Menschen **zu idealen Heimtieren erklärt und millionenfach gefangenommen**, um sie als **vermeintliche Käfigvögel** zu verkaufen. Viele Arten lassen sich leider auch nachzüchten, so daß der Markt stets mit **gefiederten „Leibeigenen“ von der Stange**, versorgt ist.

Wir lehnen die Haltung von Tieren wildlebender- und exotischer Arten kategorisch ab ! Besonders bei der Tierhaltung im privaten (Heim- und Hobbytierhaltung) und gewerblichen (Zirkus, Tierpark, Tiershow, Zoohandel etc.) Sektor, die i.d.R. von egoistischen oder kommerzorientierten Laien betrieben wird, kämpfen wir seit acht Jahren für eine Reduzierung der Artenvielfalt auf ausschließlich domestizierte, nicht abnormitätsgezüchtete Tierrassen. Die Haltung für die verbleibenden Arten könnte sodann mittels Verordnungen tiergemäß geregelt werden. Noch immer und allen tier- und artenschutzrelevanten Erfordernissen zum Trotz wird die gesamte Tierwelt feilgeboten, solange sie nur in ein Gitter- oder Glasgefäß (Käfige, Aquarien, Terrarien etc.) eingezwängt werden kann.

Trotz dieser unserer Forderungen halten wir es jedoch für nötig, über die tiergemäße, d.h. artgemäße, verhaltensgerechte und hygienegerechte Haltung, Pflege, Versorgung und Ernährung der Tiere aufzuklären und ihnen auch karitativ zu helfen, solange sich der Gesetzgeber nicht dazu durchringt, unsere berechtigten Forderungen umzusetzen.

Für die Haltung und Pflege von Sittichen und Papageien gilt das Folgende grundsätzlich:

Es folgt Seite zwei !

Gesellschaftsform: Monogame Schwarmvögel !

Sie sollten also **unbedingt paarweise, besser noch als Schwarm bzw. Gruppe** gehalten werden. Da viele Tierhalter wissen, daß diese Vögel schneller zahm bzw. gefügig werden, menschliche Laute imitieren und aus der Not ihrer Einsamkeit heraus im Menschen einen Artgenossen vermuten, werden sie bewußt einzeln gehalten. Dieser selbstgefällige Frevel an der psychischen Unversehrtheit der Vögel stellt ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz dar. Alle zur Einzelhaft verurteilten Vögel in den unzähligen Wohnungen erleiden früher oder später **schwerwiegende, bleibende psychische Störungen**, die sich im Schreien, Rupfen bis hin zum Selbstverstümmeln, widerspiegeln. Da die allgemeine Reizarmut in der Gefangenschaft im Vergleich zur Wildbahn ohnehin immer sehr groß ist, gibt es zu den kommunikativen und sozialen Reizen, ausgehend vom Artgenossen, keinen Ersatz. **Auch der treusorgendste Mensch ist kein adäquater Partnervogel !**

Jeder auch über lange Zeiträume einzeln gehaltene Vogel kann und muß wieder vergesellschaftet werden. Mit Geduld und tierpsychologischen Kenntnissen ist das immer machbar. Wir beraten Sie dabei gerne. Bitte besorgen Sie sich den Zweitvogel jedoch nicht über den Handel oder beim Züchter. Viele Vögel werden in Kleinanzeigenblättern inseriert oder warten in der Obhut des Tierschutzes auf ein neues **Zuhause mit einem Artgenossen**. Notfalls lassen sich auch zwischenartliche Vergesellschaftungen realisieren. Jeder Vogel einer anderen Krummschnabelart ist immer noch besser als ein Mensch.

Haltung:

Die Vögel sind je nach Größe und Art in **geräumigen Innen- und/oder Außenvolieren** zu halten. In dieser Schrift behandeln wir die Haltung in der Wohnung. Volieren bzw. mit Volierendraht abgeteilte Räumlichkeiten müssen mit reichlich grobborkigen Astwerk von ungiftigen und chemisch unbehandelten Baum- und Straucharten so eingerichtet sein, daß das Volumen der Voliere durch Fliegen, vor allem jedoch durch Klettern, optimal genutzt werden kann. Volieren müssen nicht unbedingt sehr hoch sein, sie sollten aber in jedem Falle sehr hoch angebracht werden, damit die Vögel aus der Vogelperspektive, also von oben auf den Menschen und ihre Umgebung herabblicken können. Auch innerhalb des Käfigs bzw. der Voliere sind die Äste vor allem oben anzubringen. Vorzuziehen sind bewegliche Aststangen, die beispielsweise an Ketten hängen oder elastisch nachgeben, damit der Gleichgewichtssinn der Tiere erhalten bleibt. Die Äste sollten unterschiedlich dick sein, damit der Kletterfuß beweglich und gut trainiert bleibt. Besonders bei Vögeln, die aufgrund einer Verletzung oder wegen Muskelschwund, verursacht durch zu beengte Haltung, nicht mehr fliegen können, muß reichlich Astwerk das Klettern in der gesamten Voliere ersetzen. Frische Zweige von Hasel-, Weide- und ungespritzten Obstbäumen, die regelmäßig erneuert werden müssen, sind als Nagematerial zur Beschäftigung und zum Spielen, zum Abnutzen des Schnabels und zur Aufnahme von Vitaminen, Mineralien und Gerbsäure (verdauungsfördernd) aus der Rinde, stets anzubieten. **Die Krummschnäbel sind die Nagetiere unter den Vögeln !**

Verzichten Sie auf **Spielzeug** aus dem Handel. Reichen Sie naturbelassene Materialien, ungiftiges zerkneultes Papier, Hanftaue zum Hangeln etc. und bitte kein Plastik oder Spiegelchen.

Licht: Licht ist lebenswichtig !

Vögel sind die Geschöpfe des Himmels und der Baumkronen. Sie beanspruchen für ihr allgemeines Wohlbefinden und zur Stimulanz ihres Hormonstoffwechsels **10- 12 Stunden Tageslicht**. Schatten und Sonne sollten sich die Waage halten. Steht wegen dem Stellplatz der Voliere kein Tageslicht zur Verfügung, müssen Tageslicht- bzw. Vollspektrum- Leuchtstoffröhren in Kombination mit dem warmen, hellen und intensiven Licht von Reflektorspot- Lampen, die auf bevorzugte Sitzplätze in der Voliere von außen ausgerichtet werden, (damit die Vögel sich nicht an der Lampe verbrennen oder am Kabel knabbern!) Ersatz bieten. **Wenn Vögel zu dunkel gehalten werden**, vegetieren sie vor sich hin. Stoffwechselerkrankungen und Depressionen sind die Folge.

Volieren und Käfige sollten nur zu maximal zwei Seiten offen sein, damit die Tiere Deckung nehmen können und nicht der Zugluft ausgesetzt sind. Vollgitteranlagen, die womöglich noch von allen Seiten durch Menschen einsehbar sind, versetzen die Tiere in Panik oder machen sie unausgeglichen.

Hygiene und Einstreu: Handelsüblicher Vogelsand ist sicher geeignet, wenn auch sehr teuer. Vogelgrit gehört nicht auf den Boden sondern in eine Schale. Deshalb ist Vogelsand, dem Grit beigemischt ist, ungeeignet. Empfehlenswert ist normaler **Flußsand**, wie er in Sandgruben und Baggerseen erhältlich ist. Er sollte reichlich eingestreut werden (ca. 3-5 cm hoch) um einen festen Boden zu ergeben. Täglich sind sämtliche Verunreinigungen wie Kot, Nahrungsreste, zerknabberte Astteile, Federn etc. mit Rechen und

Schaufel zu entfernen. Die Äste sind ebenfalls täglich von Kot und verschmierten Früchten o.ä. zu befreien. Einmal im Monat sind sie heiß abzubürsten.

Ernährung:

Das **handelsübliche Körnerfutter** ist nur bei den Sittichen empfehlenswert. Bei Papageien ist es eindeutig zu gehaltvoll weil zu fettreich. Obwohl viele Arten natürlicherweise eine hohe Lebenserwartung aufweisen (Graupapagei ca. 80 Jahre) erkranken und **sterben die meisten Vögel** vorzeitig an schlechter Haltung und vor allem an zu einseitiger und gehaltvoller Ernährung.

Während die aus meist trockenen Savannenregionen stammenden Sittiche das Körnerfutter als Hauptfutter brauchen und Frisches wie Salat, Früchte und gekeimte Saaten zusätzlich täglich benötigen, brauchen die aus meist tropischen Regionen stammenden Papageien das Frische in Form von **Früchten und Gemüse aller Art, sowie Salat in für ihre Greiffüße handlichen Stücken als Hauptfutter in reichlichen Mengen und so vielseitig wie möglich**. Vieles wird von den Tieren nur angebissen und verstreut. Instinktiv fressen sie jedoch, was ihr Organismus gerade an Stoffen benötigt. Ganz wichtig ist **gekeimtes Taubenfutter**, das aus bis zu 14 verschiedenen Saaten zusammengesetzt ist. Das handelsübliche Papageien-Körnerfutter sollte nur maximal 30 % der täglichen Nahrung stellen und sollte ab und an weggelassen werden, wenn die Vögel nicht genug vom Frischfutter zu sich nehmen. Auch etwas mageres gemahlenes Rinderherz oder Tatar, sowie hartgekochtes Ei sollte ab und zu gereicht werden. Der bereits erwähnte **Vogelgrit**, der aus Kalkpartikeln, meist aus Muschelschalen besteht, deckt nicht nur den Kalkbedarf. Zusammen mit kleinen Steinchen dient er der **mechanischen Zerkleinerung der Nahrung im Muskelmagen** und ersetzt somit beim Vogel, (wie auch bei Reptilien und anderen Tieren) das Kauen, wie es die Säugetiere tun. **Ohne Vogelgrit entstehen unweigerlich Mangelkrankungen !**

Stets sollte das Futter jedoch zusätzlich mit **Korvimin ZVT, ein hervorragendes Präparat mit allen Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen speziell für Vögel**, angereichert werden. Es ist nur beim Tierarzt erhältlich, da es ein Produkt der Wirtschaftsgenossenschaft dt. Tierärzte ist. Vor den Präparaten der Heimtierindustrie raten wir ausdrücklich ab! Es versteht sich von selbst, daß Lebensmittel vom Menschentisch nichts im Vogelschnabel verloren haben, auch wenn er noch so lieb bittelt.

Wir warnen davor, die Vögel in der Wohnung herumfliegen zu lassen. Zu viele Gefahren birgt die menschliche Wohnatmosphäre für Tiere in sich, wie glatte Flächen, giftige Lacke, Farben, Tapeten und Kunststoffe, Gardinen, Fensterscheiben, Spalte zwischen Möbeln, andere Haustiere, unachtsam geöffnete Türen und vor allem offene Fenster in die „Freiheit“, die Leid und Tod zur Folge hat.

Der Freiflug legitimiert bei den meisten Haltern nur den zu kleinen Käfig. Geben Sie Ihren Vögeln wirklich den Raum, in dem sie sich vogelgerecht verhalten können, also eine artgerecht eingerichtete Voliere. **Lassen Sie Ihre Tiere wirklich Tiere sein.** Erfreuen Sie sich an ihrem Verhalten unter ihresgleichen, nur das ist wirkliche Tierliebe. Verlangen Sie nicht von Tieren, was Ihnen Menschen vielleicht nicht zu geben bereit sind, nämlich Zuneigung und Anerkennung. Ein gutes weil echtes Verhältnis zwischen Tier und Mensch ist auch mit artgemäß gehaltenen Tieren möglich, denn es erfolgt ohne Zwang bzw. psychische Manipulation. Guten Gewissens können Sie Ihre Tiere auch mal gut vorversorgt sich selbst überlassen, alleine sind sie ja nicht.

Denn Sittiche und Papageien haben die Zweisamkeit erfunden !

Sollten Sie Fragen zur Tierhaltung, gleich welcher Art haben oder sich für unsere vielfältige Tierschutzarbeit, für unsere politischen Forderungen, unsere Aktionen, unsere Tierschutzstation oder für Mitweltethik interessieren, kontaktieren Sie uns ! Um all das auch weiterhin leisten und entwickeln zu können, brauchen wir auch Ihre Hilfe und Unterstützung.

Für Ihre Spendenbereitschaft oder gar Ihren Beitritt in unsere Tierschutzgesellschaft würden wir uns im Namen der Tiere und konsequenter Tierschutzarbeit sehr freuen. Denn sie tut not, überall !

© Peter H. Arras20. März 1998

**Erste Fachberatungsstelle für Tierschutz und Tierhaltung, eine Einrichtung der
AKT- AKTION KONSEQUENTER TIERSCHUTZ gemeinnützige GmbH**